

Hundert Jahre, 1815—1915*)

(Zum 100. Geburtstage Bismarcks)

1.

Vor hundert Jahren wurden die glorreichen Freiheitskriege geführt. Wenn wir auf jene gewaltige Zeit zurückschauen, so erscheint immer am wunderbarsten und unbegreiflichsten die große Kluft zwischen den Leistungen des Schwertes und der Feder, zwischen den militärischen Erfolgen und den Ergebnissen unserer Diplomatenarbeit, zwischen Saat und Ernte, Opfer und Lohn:

1. Wer hat den weltbeherrschenden Napoleon I. besiegt? Im Sommer 1813 kam die große Koalition gegen ihn zustande; sie umfaßte Rußland, Preußen, England, Oesterreich-Ungarn, Schweden. Zwar war keiner der Verbündeten allein stark genug, um Napoleon niederzuzwingen, und erst ihrer gemeinsamen numerischen Uebermacht gelang es, dem Feind zu erdrücken. Dennoch ist es eine unbestreitbare Tatsache, daß der Sieg in erster Linie dem im preussischen Volk und Heere lebenden Geist zu verdanken war. Das kleine, auf die 5 ostelbischen Provinzen beschränkte Preußen hat die größten Opfer gebracht, die meisten Truppen gestellt; Preußens Heere, Preußens Generale haben 1813 die Siege bei Großbeeren, Hagelberg, an der Katzbach, bei Dennewitz, Kulm und Nollendorf, Wartenburg, 1814 bei la Rothière und Laon erfochten; ohne Preußens Truppen wären auch die entscheidenden Hauptschlachten, 1813 bei Leipzig, 1815 bei Belle-Alliance, nicht gewonnen. Das größte Verdienst an der Besiegung Napoleons kommt dem einen Preußengeneral, dem

*) Der erste Teil dieses Aufsatzes „Vor hundert Jahren“ ist erweitert; der letzte Teil ist gekürzt, weil sonst in den folgenden Aufsätzen Wiederholungen vorkommen würden.